

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18,
wohin alle Sendungen zu richten sind.
Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:
Emil Lechner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Donnerstag 12 P.

XIV. Jahrgang.

Lugos, den 18. Oktober 1906.

Nummer 82.

In Nöten.

Lugos, 17. Oktober.

Bisher war es Mode, jede oppositionelle Regung zu unterdrücken, mit der Motivierung, daß das Überbleibsel der Kristoffy-Hufaren der nationalen Regierung Prügel vor die Füße werfen will. Bequem ist dieses Mittel wohl, doch hält es nicht lange. Die Ausrede ist umso durchsichtiger, daß kein einziger Anhänger der früheren Regierung ein Mandat bekam, im Parlament selbst daher der Regierung nicht unangenehm werden konnte. Nun droht aber von einer anderen Seite Gefahr: es gibt unzufriedene Elemente in der Koalition selbst und zwar in der über die absolute Majorität verfügenden Unabhängigkeitspartei. Die Korrespondenz „Figyelő“ meldet diesbezüglich:

„Die Regierung legt großes Gewicht darauf, ihr Programm, auf welches das Staatsbudget pro 1907 aufgebaut ist, je früher verwirklichen zu können. Sie bietet daher Alles auf, damit sie schon zu Beginn des nächsten Jahres in der Lage sei, ihre im Budget bezeichneten Pläne realisieren zu können. Die erste und hauptsächlichste Bedingung für die ehebalbige Flüssigmachung der geplanten hochwichtigen und großen Investitionen, die Durchführung der Gehaltsregelung der Beamten und die Lösung anderer bedeutender Aufgaben bildet die Erledigung des Budgets vor Schluß dieses Jahres. Seitens der Verfassungspartei und der Volkspartei begegnet dies denn auch keinen Schwierigkeiten, dagegen ist das Zustandekommen des Budgets bis zum 1. Jänner seitens der Unabhängigkeitspartei gefährdet, in welcher es eine Fraktion gibt, welche mit der Politik der Regierung nicht sympathisiert, weil die letztere das ziffermäßige Verhältnis und das Übergewicht dieser Partei nicht gehörig berücksichtigt. Die Regierung möchte jedoch jede parteipolitische Erörterung derzeit vermeiden, zumal sich hierzu später noch reichlich Gelegenheit bieten wird.“

Es wird also zugegeben, daß es Unzufriedene gibt, gleichzeitig ergeht an diese ein zarter Wink, den Mund

zu halten, da die Regierung jede „parteipolitische Erörterung“ derzeit vermeiden will. Bequem ist dieser Standpunkt und hat es noch nie eine Regierung gegeben, die an solchen „Erörterungen“ eine Freude gehabt hätte. Ob aber die unzufriedenen Elemente diese Aufforderung berücksichtigen und still bleiben werden, ist freilich eine andere Frage. Jedenfalls wäre es komisch, wenn eine Fraktion, die mit der Regierung unzufrieden ist, dieser auf einen Wink alles wortlos votieren würde. Der offizielle Wink ist daher zumindest als *n a i v* zu betrachten.

Die Magenfrage.

Lugos, 17. Oktober.

Die immense Teuerung erzeugt nicht nur Strikes und Unzufriedenheit bei der Arbeiterklasse, auch der Mittelstand beginnt sich zu regen, ja selbst das Amtsorgan der besser situierten Handelsleute, der „P. U.“ ist unzufrieden und bringt in seiner letzten Nummer einen Artikel, aus dem wir einige Stellen zitieren:

„... Was bei uns zu Lande bislang unter dem Titel der Sozialpolitik geleistet wurde, ist geradezu ein Mißbrauch dieser Bezeichnung, denn was sich darunter verbarg — siehe beispielsweise das Gesetz über die landwirtschaftlichen Arbeiter — hat in seiner inneren Unhaltbarkeit bereits abgewirtschaftet und wird von seinen Urhebern verleugnet, indem man seine Abänderung ankündigt.“

Die Magenfrage steht auf der Tagesordnung. Wer hat sie dahin gestellt? Sie kam von selbst, dringend, gellend sogar und kein Machtgebot vermag sie von dort mehr zu verdrängen. Nur die vernünftige Lösung, ein liebevolles Anpassen, das verständnisvolle Begreifen. Wir verstehen darunter die allgewöhnlichste Form der Magenfrage: die beispiellose Teuerung aller Verbrauchs- und Genussmittel.“

„Fleisch aller Arten, Geflügel, Butter, Eier, Gemüse steigen von Tag zu Tag im Preise. Diese primärsten Mittel des Lebensunterhaltes sind nicht nur etwa für den Proletarier oder für den kleinen bürgerlichen Haushalt, sondern auch für den Mittelstand schwer erschwinglich geworden. Man frage nur die sorgliche Hausfrau und es wird sich ihr ein Stoßseufzer beweglicher Klage entringen. Vor einigen Jahren erschien in der

„Saturday Review“ ein unendlich anziehender Aufsatz über das Budget eines mittleren Hausstandes. Es ist in diesem Schema für Alles vorgesehen. Von dem Mietpreise der Wohnung angefangen bis zur Zigarre oder bis zu den Auslagen eines Schrittes vom Wege für den Hausvater. In England, besonders aber in London, bewegen sich die Preise in ganz anderen Dimensionen als bei uns. Wollte man jedoch nach jenem Schema das Budget eines mittleren Hausstandes bei uns entwerfen, müßte man die Bilanz mit einem Fehlbetrage abschließen, der mit dem materiellen Ruin gleichbedeutend ist. Die Teuerung in Ungarn hat demnach aufgehört bloß eine Arbeiterfrage zu sein. Im Gegenteil. Die stramme Organisation des Proletariats führte zu unablässigen Lohnerhöhungen, in deren Folge die wirtschaftliche Lage des industriellen Arbeiters heute verhältnismäßig eine günstigere ist, als diejenige des kleinen und des mittleren Bürgerstandes, vor Allem aber derjenigen, die zur Bestreitung ihres Lebensunterhaltes auf fixe Bezüge angewiesen sind. Das ist also eine Frage des Mittelstandes im eminentesten Sinne des Wortes geworden. Wohl widerstrebt es jeder besseren Empfindung, aus den Fragen des Notstandes Klassenfragen zu formen. Nur die Wahrheit drängt zu dieser Unterscheidung und nicht das Klasseninteresse, das uns fremd ist.“

Vielleicht durchdringt diese Erkenntnis endlich die weisen Lebaner unserer Stadtverwaltung und vielleicht rührt sie auch das Herz der Regierung, die allezeit behauptet, daß ihr das Schicksal aller Bürger gleich nahegeht. Wenn wir hier von einer Frage des Mittelstandes sprechen, so gebrauchen wir das Wort nicht im Sinne der geläufigen Terminologie unseres politischen Jargons, sondern in der echten, wahren Bedeutung dieser Bezeichnung eines ökonomischen Begriffes. Wir verstehen darunter eine Frage der Bourgeoisie und Beamtentums in allen seinen Abstufungen. Diese Kategorien sind durch die formidabile Teuerung des Lebensmittel- und sonstigen Anschaffungspreise notleidend geworden und diese rufen nach Abhilfe. Wenn die Regierenden unser Land der Gefahr nicht preisgeben wollen, die in anderen Staaten bereits eingetreten ist, daß der kleine Bürger und der Beamte in das Lager des Sozialismus getrieben werde, wird rasch etwas Entscheidendes geschehen müssen. Wir raten angesichts der Verelendung dieser breiten Schichten der städtischen Bevölkerung die sofortige Einberufung einer Enquete durch die Regierung, oder, wenn diese sich weigern

sollte, rasch eingzugreifen, durch die Stadtverwaltung. Es ist uns sehr wohl bekannt, daß dieses Auskunftsmittel durch die bisher fast immer vergebliche Anwendung desselben in den ärgsten Mißkredit geraten ist. Allein die schlechte Verwendung eines Mittels ist noch kein Beweis für seine Nutzlosigkeit. Auch sind wir nicht der Meinung, daß diese Enquete sogenanntes schützbare Material liefern soll. Ihre Ergebnisse müssen sofort in die Tat umgesetzt werden. Sie muß auf die Klarstellung der Ursachen und auf die Mittel der Abwehr ausgedehnt werden. Dann müssen die Ursachen im Bereiche der Möglichkeit beseitigt, die Mittel der Abwehr sofort zur Anwendung gebracht werden. Da erschließt sich ein Gebiet für echte und rechte Sozialpolitik. „Fort mit der Phrase! Hervor mit den Taten!“

Du lieber Himmel! Wir scheinen ja gar nicht zu wissen, wie gefährlich es eigentlich aussieht. Wir hofften ja stets auf Besserung und trösteten uns damit, daß es sich um ein vorübergehendes Übel handle. Wenn aber der „Beste Lloyd“ schon so energisch spricht, wenn eines der hauptsächlichsten Sprachorgane des Kapitalismus schon den Abgrund sieht, da muß es ver zweifelt böß aussehen. Der kleine Mann schreit sich die Kehle heiser, kein Teufel schert sich um ihn. Jetzt beginnen die „Großen“ zu schreien, vielleicht dringt ihr Hilferuf eher an die Ohren der nationalen Demokratie . . .

Tagesneuigkeiten.

Obergespan Karl v. Fialka. Die in unserer verflochtenen Donnerstagnummer avisierte Ernennung des Vizegespanns Karl v. Fialka zum Obergespan des Krasso-Szörenyer Komitates wurde Montag im Amtsblatte „Budapesti Közlöny“ verlautbart. Ebenso ist unsere Nachricht zutreffend, daß die Installation des neuen Obergespanns noch vor dem 24. vorgenommen wird, indem dieselbe bereits am 23. d. stattfindet.

Personalmeldung. Staatssekretär d. N. Emerich v. Jafabffy ist Dienstag in Lugos eingetroffen und bleibt über die Installation des Obergespanns hier.

Pogany's Abschied. Acht Jahre lang saß Karl v. Pogany im Krasso-Szörenyer Obergespannsstuhle. Acht Jahre lang war er eine allseits geachtete Persönlichkeit unserer Stadt und des Krasso-Szörenyer Komitates und ein politischer Sturmwind segte ihn von seinem Platze hinweg. Je nach der Parteilichkeit wurde er während seiner Amtstätigkeit mit Lob überhäuft und angegriffen und heute, wo er Abschied von dem bisherigen Felde seiner Tätigkeit nimmt, wiederholt sich dieses Schauspiel: seine Parteigänger umschwärmen ihn, seine Gegner waren bemüht, dem toten Löwen noch in der letzten Stunde einen Fußtritt zu versetzen. Unser Blatt, welches dem Parteigetriebe stets ferne stand und zu jeder Zeit seine Objektivität bewahrte, hat auch die Tätigkeit des Karl v. Pogany objektiv begleitet und heute, wo er von seiner Stelle scheidet, senken wir vor ihm die Fahne. Wir haben keine Ursache, dem scheidenden Obergespan zu schmeicheln, ebenso wie wir auch den amtierenden Obergespan nie lobhudekten, offen und unverhohlen haben wir stets herausgesagt, was uns nicht paßte,

ebenso offen aber zollen wir in der Stunde des Abschiedes den Vorzügen Karl v. Pogany's unsere Anerkennung. Mit ihm scheidet ein gewissenhafter Beamter, ein Mann, dessen persönliche Vorzüge ihm die Sympathien der Gesamtbürgerschaft sicherten und dessen Scheiden allseits bedauert wird. Er hatte stets offene Ohren für Klagen, er kannte weder konfessionelle noch nationale Unterschiede und mit seltenem Takt verstand er es, die oft hochgehenden Wogen der Leidenschaft zu glätten.

Auszeichnungen. Der König hat dem vom Amte scheidenden Obergespan Karl v. Pogany in Anerkennung seiner geleisteten Dienste das Klein Kreuz des Stefansordens verliehen. — Anlässlich der Enthüllung des Denkmals Sr. Majestät des Königs in Karansebes wurde der Archimandrit Filaret Mista und der Bürgermeister-Stellvertreter Oktav Bordan mit dem Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet und der hervorragende Kaufmann Peter Brankovits, Mitbesitzer der renommierten Firma Neuerer, Reppich & Brankovits erhielt den Titel eines kön. Rates.

Krasso-Szörenyer Herbstkongregation. Der uns heute zugekommenen Tagesordnung entnehmen wir, daß die am 24. und den darauffolgenden Tagen stattfindende Kongregation 228 Gegenstände in Beratung ziehen wird. Als wichtigster Gegenstand ist die Wahl des Vizegespanns zu nennen. Auch kommt zur Erledigung die Frage der dritten Apotheke in Resicza.

Beim neuen Obergespan. Der gesamte Beamtenkörper des Komitatshauses erschien am 16. d. M. vormittag 11 Uhr unter Führung des Obernotärs Aurel Jsefuk bei Sr. Hochgeboren dem neuernannten Obergespan Karl v. Fialka um ihn anlässlich seiner von uns bereits publizierten allerhöchsten Ernennung zum Obergespan unseres Komitates zu begrüßen und zu beglückwünschen. Obernotar Jsefuk versicherte als Redner des Beamtenkörpers den obersten Dignitär der Hochachtung, der Liebe und Anhänglichkeit seiner subalternen Beamten. Obergespan v. Fialka dankte für die Vertrauenskundgebung und Ovation und versicherte den Beamtenkörper seines unwandelbaren Wohlwollens, womit der Begrüßungsakt ein Ende nahm.

Zur Rakoczj-Feier. Die Lugoszer Damen haben in einer am 15. d. abgehaltenen Konferenz beschlossen, die heimkehrenden Abozzer des großen Freiheitshelden zu bekränzen. Es wird zu diesem Zwecke eine Sammlung eingeleitet, deren etwaiger Überschuß dem Rakoczjmonumentfonds zugewendet wird. Den Kranz wird eine aus 10 Damen bestehende Deputation am Sarge nie derlegen.

Dienstjubiläum. Der Heizhausleiter der hiesigen Station Ignaz Silber feierte am 16. d. M. sein 25-jähriges Dienstjubiläum, Die hiesigen Lokomotivführer benützten diese Gelegenheit dazu, um ihrem allseits verehrten Amtschef eine Ovation zu bereiten und veranstalteten ihm zu Ehren am 16. d. M. im großen Saale des Hotels Konkordia ein Banket. Bei Beginn des Mahles überreichten die Lokomotivführer der Gattin des Jubilanten ein prächtiges Bouquet, während der Lokomotivführer Hendel mit schönen Worten dem Jubilanten das Geschenk der Lokomotivführer, einen prächtigen Bildrahmen mit der Photographie des Jubilanten und sämtlicher Maschinführer, überreichte. Den ersten Toast sprach der in Vertretung der Szegediner Betriebsleitung erschienene Oberingenieur Laczay und schilderte mit schönen Worten die Charaktervorzüge des Jubilars. Hierauf übermittelte Kontrollor Bela Bihar die Glückwünsche der Verkehrsleitung. Sektionsingenieur, der mit dem gesamten Personal der Sektion erschienen war würdigte mit inhaltvollen Worten den Mann der Arbeit. Lokomotivführer Barta verdolmetschte in einer sehr schönen Rede die Glückwünsche der Lokomotivführer. Ingenieur Kalman

toastierte auf die Gattin des Jubilanten. Postchef Lenart im Namen der Postbeamten. Stürmische Heiterkeit erregte ein humoristischer Toast unseres in Vertretung der Presse erschienene Hauptmitarbeiters M. Rosenzweig. Einen gelungenen Toast sprach auch der Szegediner Lokomotivführer Toth auf den Chef der Betriebsleitung Polgar. Nach dem Banket folgte eine Tanzunterhaltung, die bis in die Morgenstunden währte. — Auch das Heizpersonal überreichte dem Jubilanten eine Kollektion ihrer Fotografien. — Beide Aufnahmen stammen aus dem bestbekanntesten Atelier Hirsch.

Familiennachrichten. Am verflochtenen Sonntag fanden im ihr. Kultustempel 2 Trauungen statt. Um 10 Uhr reichte das anmutige Frä. Ella Sternlicht dem Advokaten Herrn Dr. Leopold Sebestyen die Hand zum ewigen Bunde. — Um 11 Uhr führte Herr Albert Lengyel das lebenswürdige Frä. Rozsika Hunwald zum Traualtar.

Aus der ihr. Gemeinde. Der Vorstand der ihr. Gemeinde hat in seiner am 14. d. M. unter Vorsitz des Gemeindepräses Dr. Heinrich Verdach abgehaltenen Sitzung die definitive Anstellung des Obergerichtes Dr. Lenke beschlossen und sein Gehalt zugleich von 2400 auf 3600 Kronen erhöht.

Der Karansebeser Zug. Der um 6 Uhr 15 Minuten Morgens von Lugos nach Karansebes abgehende Personenzug wurde auf Intervention der Vereinigung O. M. K. E. ab 1. Oktober eingeführt. Es ist dies abermals eine schöne Errungenschaft dieses werktätigen Vereines.

Das königl. Notariat in Buzias. Der nach Buzias ernannte königl. Notar Dr. Kornel Besan hat seine Kanzlei daselbst am 15. d. M. eröffnet.

Neue Kolonie in Krasso-Szöreny. Der Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat dieser Tage eine aus Landwirte unseres Komitates bestehende Deputation empfangen, die um Errichtung einer Kolonie in Krasso-Szöreny bat. Der Minister erklärte sich hiezu bereit und wurde zu diesem Zwecke eine größere Besichtigung nächst Lugos ausfindig gemacht.

Tanzkurs in der Klosterschule. Die vornehme Vorstehung der Lugoszer Klosterschule arrangiert nach zweijähriger Pause heuer wieder einen Tanzkurs. Die Leitung wurde auch diesmal dem genialen Tanzmeister Arpad Louis übertragen, der bisher über 40 Böglinge verfügt.

Apotheker-Vereinigung. Aus Kolozsvar wird uns geschrieben: Am 10. d. fand hier die konstituierende Generalversammlung des Apotheker-Hörer-Hilfsvereines statt, an welcher teilnahmen die Herren Dr. Gustav Rigler, Dekan der medizinischen Klinik, Dr. Geza Nyiredy und in großer Anzahl die Hörer des Apotheker-Kurses. Die Tagesordnung der Sitzung war der Rechenschaftsbericht des Präsidenten Gabriel Györfy und die der neuen Funktionäre. Gewählt wurden: Präses Georg Gergelyffy, Vizepräses S. Hollmann, Obernotar Jend Hack, Vizepräsident Alexander Szekely, Kassier Elemér Herczeg, Kontrollor Artur Friedmann, Bibliothekar Arpad Weber, Rufos Elek Bottka, Präses der Rechtskommission Heinrich Haas.

Erkläret mir . . . In Budapest währt der Strike der Bäckergehilfen wegen Lohnerhöhung und in Lugos sind die Semmel kleiner geworden. Wir haben nach den Zusammenhang geforscht, aber nichts plausibles gefunden. Erkläret mir, Graf Dreudeure?

Verkehrsstörungen. Durch die Adaptionierungsarbeiten beim Hotel „König v. Ungarn“ ist der Verkehr in der Königsgasse, der Hauptverkehrsader unserer Stadt, so gehemmt, daß in der Kommunikation der Wagen sehr oft eine unliebsame Stockung eintritt. Das ganze Gebäude ist ringsherum

mit Ziegel und Sandhaufen und ganzen Bergen von Schutt so verbarrikadiert, daß das Gebäude selbst fast unzugänglich ist und die Passage auf dem Asfalt ringsherum wie auch auf dem Fahrwege gehemmt ist. Es ist doch unbegreiflich, warum man mit dem Wegräumen des Schuttes so lange säumt und die unnötigen Stein und Ziegelstücke nicht sofort weggeführt werden. Die Polizei sollte da im Interesse des Verkehrs baldigt Ordnung schaffen.

Wie das Volk kuriert werden kann.

Es giebt wenig Menschen, die sich nicht mit der Frage beschäftigen, wie man an der prekären Lage des Volkes helfen könnte. Was das Medikament wäre, um dem abzuhelfen. Ich glaube, das beste Mittel wäre die arabischen Felder entweder verkaufweise oder in Pacht den einzelnen Landwirten zu überlassen. Die Felder wären in Parzellen zu 15—20 Joch aufzuteilen und zwar in der Weise, daß dort, wo 50—60 Familien angesiedelt sind, ein staatlicher Beamter mit den erforderlichen landwirtschaftlichen Geräten funktionieren würde. Derselbe sollte auch für die Eintreibung der dem Acker zukommenden Gebühren sorgen und den Landwirten fachgemäße Aufklärungen erteilen. Nach dessen Durchführung hätten wir einen Fortschritt zu verzeichnen. In erster Reihe würde das Acker größere Einnahmen erzielen, zweitens würde das landwirtschaftliche Volk in wenigen Jahren zu vorzügliche Konomen herangebildet werden. Die Konsequenz wäre, daß die Wehrlose wegen Sozialismus und der Strikes aufhören und dadurch Hunderttausende der Bevölkerung ihre Existenz finden könnten. Wenn daher der Staat wirklich den Leuten helfen wolle, so wäre dies auf der beschriebenen Weise möglich. N. Teleki.

Zwei Personen überfahren. Der Wagen des Hoteliers Adolf Neuwirth fuhr Montag um Temeswasser. In der Rückfahrt wurden die Pferde scheu, zertrümmerten den Wagen, so daß das Faß herabfiel, und trabten mit dem Vordergestell des Wagens auf dem Asfalt der Sechenyigasse heimwärts. Die Passanten wichen erschrocken aus, aber ein Betrunkener namens Basilie Luminos wurde umgestoßen während ein Mädchen, Marie Paszku von den Rädern erfaßt wurde und einen Oberschenkelbruch erlitt. Beide wurden ins Spital befördert. Luminos, der nur leichtere Verletzungen erlitt, wurde bereits entlassen, aber Marie Paszku befindet sich noch unter ärztlicher Aufsicht im Spital.

Ein verhafteter Universitätsprofessor.

Wie aus Orsova gemeldet wird, wurde dort ein französischer Universitätsprofessor unter dem Verdachte der Spionage verhaftet. Die Angelegenheit endete übrigens mit einer großen Blamage unserer Grenzpolizei. Der Professor der Lyoner Universität Demartonne verbrachte mehrere Wochen am Balkan mit geologischen Studien, die er in Ungarn fortsetzen wollte. In Orsova angekommen, übernachtete er in einem Hotel und machte sich am frühen Morgen auf, um in der Umgebung Steine zu sammeln. Der alte Herr fiel einem Polizisten auf und ohne viel Federlesens wurde er verhaftet und zur Grenzpolizei gebracht. Dort wies er seine Papiere vor, doch schenkte man ihm keinen Glauben und nahm eine Durchsuchung seines im Hotel befindlichen Gepäcks vor. Zum Pech führte der Professor einen photographischen Apparat mit sich und nun war es der Grenzpolizei klar, daß sie einen Spion in den Händen habe. Demartonne wurde ins Loch gesteckt und aus Gnade wurde ihm gestattet, nach Budapest an das Ministerium des Innern zu telegraphieren. Demartonne wartete den ganzen Tag über und als 5 Uhr Nachmittags noch keine Antwort eingetroffen war, kam ihm die Idee, an die Universitätsprofessoren Lóczy, Szabeczky und Cholnok zu telegraphieren, mit denen er einige Wochen vorher in Budapest sprach. Spät Abends kam die Antwort, daß Demartonne kein Spion, sondern Professor der

Geologie sei. Er wurde freigelassen, hatte aber genug von Orsova und fuhr sofort nach Budapest. Tags darauf kam auch die Antwort des Innenministeriums, die das Telegramm erst an das Kriegsministerium in Wien geleitet hatte.

Stillende Mütter

fühlen sich oft aufs äusserste erschöpft gerade zur Zeit, wo sie besonders kräftig und gesund sein sollten, um ihren Mutterpflichten entsprechen zu können. Für sie besonders ist Scotts Emulsion ein unübertreffliches Nähr- und Kräftigungsmittel. Sie besteht aus bestem mediz. Lebertran mit Kalk- und Natronhypophosphiten und da sie durchaus schmackhaft und äusserst leicht verdaulich ist, den Appetit anregt, ist sie besser als jedes andere Mittel, geeignet jungen Mütter zu einer Kraft zu verhelfen. Scotts Emulsion hilft Schwäche zu überwinden und bringt rasch neue Energie und neuen Lebensmut. Scotts Emulsion ist bei weitem wirksamer und zuverlässiger als gewöhnlicher Lebertran.



Die Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren. Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versendet von

Dr. EMIL BUDAI »Stadtapotheke«
BUDAPEST, IV., VÁCZI-UTCZA 34/50.
Preis der Original-Flasche 2 K. 50 H.
in allen Apotheken käuflich

„Sie Esel!“ Der Herr Abgeordnete Nikolaus Szemere, der Moral predigt und mit dem edlen Färbelspiel ein hübsches Vermögen zusammengespart hat, klagte in seiner übrigens sehr bemerkenswerten Rede über die Pauschalien der Regierungsblätter auch über den rüden Ton eines Teiles der Presse. Die Zeitungen sind grob, die Herren Abgeordneten aber und die Mitglieder des Nationalkassinos sind feine, parfümierte Herren. Das wurde auch in einer Gerichtsverhandlung wieder bewiesen. Ende Mai vorigen Jahres fand im Abgeordnetenhaus zwischen dem Grafen Stejov Reglevich und Dr. Karl Hencz ein Rencontre statt. Graf Reglevich hielt sich darüber auf, daß sein Abgeordnetenkollege Dr. Karl Hencz laut seinen Namen nannte. Er rief ihm deshalb zu: „Was wollen Sie von mir. Sie Esel!“ „Ein Esel sind Sie, der Sie ein Gnadengehalt hiefür beziehen!“ Dieses herzige, im Parlamentssaale geführte Zwiegespräch war nämlich nicht grob, sondern superfein. In den Zeitungen darf man so etwas nicht dulden, aber im Abgeordnetenhaus? Dort hört man auch andere Dinge. . . . Also die beiden Mitglieder des Nationalkassinos, die feine Herren sind, reparierten den Esel mit einem Duell, in welchem Graf Reglevich von Hencz getötet wurde. Nebenbei bemerkt: Hencz erhielt dafür 6 Monate Staatsgefängnis. Der feine Herr Hencz hat den ebenfalls feinen Grafen Reglevich erstochen. Nicht zufällig, im Kaufschie oder in großer Aufregung, sondern mit Borbedacht, im Beisein von vier feinen Herren, Sekundanten genannt. Ein betrunkener Tagelöhner, der seinen Genossen im Streite tödtet, bekommt einige Jahre Kerker, der feine Herr Hencz, der Kasino-genosse Szemeres aber wird sechs Monate lang im Staatsgefängnis bei guter Kost, guter Luft Tarock spielen. Der betrunkene Tagelöhner ist ein Mörder, ein verkommenes Subjekt, ein wildes Tier, welches unschädlich gemacht werden muß. Der Herr Abgeordnete aber, der Gesehmacher, hat ge-

mordet und bleibt ein Gentleman, mit dem man Karten spielen kann, den man im Kasino freundlich die Hand schüttelt — er ist kein wildes Tier und seiner bedarf die Gesellschaft. Es kann daher konstatiert werden, daß laut Ehrenkodex Diejenigen, die sich im Saale der Gesetzgebung mit „Esel“ traktieren, die mit verbotenen Kartenspielen ein Vermögen erwerben, die ihre Mitmenschen tödten — feine Leute sind. Diejenigen aber, die ihre berufliche Pflicht erfüllend, auf gewisse Schäden und Mißbräuche mitunter etwas derb hinweisen, diese sind Grobiane. Die Duellanten und Grobfärbelspieler verfeinern die Sitten, die Zeitungen aber, die da behaupten, das Färbelspiel sei kein anständiger Erwerb, das Duell wäre ein ganz gewöhnlicher Mord — sie verrohen die Sitten. . . .

Am Hochzeitstage gestorben. Aus Bereghäsz wird folgender erschütternde Vorfall gemeldet: Montag Vormittags fand vor dem Standesamte die Trauung des Postamtschefs Karl Szigarovicz mit der Tochter des Balyer reformierten Geistlichen Alexander Bary statt. Eine Stunde später sollte die kirchliche Weihe des Bundes folgen. Doch zwischen Lipp' und Kelchrand. . . Kurz vor der kirchlichen Trauung wurde der Bräutigam von einem Herzschlage ereilt und starb auf der Stelle. Die Gäste kamen anstatt zu einem Freudenfeste zu einer Szene herzerreißenden Jammers: der jungen Frau an der Leiche ihres Gatten. . . .

Dankjagung.

Inmitten meines herben und maßlosen Schmerzes, welcher mir durch das Hinscheiden meines teuren Gatten, des Herrn

DR. JAKOB MAJOR

zugefügt wurde, sind mir von überaus zahlreichen Seiten Beweise inniger Teilnahme zugekommen.

Außer Stande, jedem einzelnen der geschätzten Gönner und wohlwollenden Freunde meiner Familie für das Mitempfinden meines Schmerzes persönlich zu danken, sehe ich mich veranlaßt, all Jenen, welche meinen unermeßlichen Schmerz durch Trostesworte zu lindern sich bemühten, sich so zahlreich an der Leichenfeier meines teuren Toten beteiligten und an dessen Bahre Liebesgaben aus Blumen niederlegten, an dieser Stelle meinen aufrichtigen und tiefempfundenen Dank zum Ausdruck zu bringen.

Nagy-Komlos, den 14. Oktober 1906.

Witwe Dr. Jakob Major.

Den Herren Ärzten

und dem g. Publikum gebe ich bekannt, daß ich die Verabreichung von Heilwasserprozeduren im Lugoser Dampfbad bereits begonnen habe. Halbbäder, kalte Leintuchabreibungen, Einpackungen und verschiedene Wasserprozeduren sind die besten Mittel gegen Nervosität.

➔ Gehe auch ins Haus. ➔

9-jährige Praxis!

Gewissenhafte Behandlung!

Achtungsvoll

Berger Dezsö
Bademeister.

3. 8985 — 1906.

Kundmachung.

Der nächste Lugoser

Fahr-Marktbeginnt am 19-ten Oktober
1906 und endet am 21-ten
Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

Erfolgreichinseriert man unstreitig nur in dem
zweimal wöchentlich erscheinendem po-
litischen Blatte**„Südungarn“**da daselbe im ganzen Komitate ver-
breitet ist

13524/1906. évi tlkvi szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. tszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Prostean Miklós megyei ügyész által képviselt Krassó-Szörény megye árvászéke végrehajtónak Imbrony Antonie s Imbrony Mária román-lugosi lakosok végrehajtást szenvedők elleni 690 korona tőke, ennek 1905. évi január hó 1-ig 32 korona 45 fillérben már lejárt 5% kamat, a tőke után minden év január s július hó 1-sején esedékesé vált kamatok után 5% késedelmi kamatai 36 korona 60 fillér per és végrehajtási már megállapított költségek és ezennel 18 korona 60 fillérben megállapított árverés kérése, valamint a még felmerülő költségek behajtása végett, továbbá a román-lugosi 1041. számú tlkvb. C 10. sorszám alatt a Timisiana javára 715 korona tőke s járulékaik erejéig, a C 11. sorszám alatt a Poporul takarékpénztár javára 150 korona, C 12. sorszám alatt a Timisiana javára 1500 korona, C 26. sorszám alatt 280 korona tőke s járulékaik erejéig a lugosi Népbank javára, 27. sorszám alatt a lugosi Népbank javára 240 korona, C 28. sorszám alatt a lugosi Népbank javára 580 korona a C 29. sorszám alatt 600 korona tőke s járulékaik erejéig a Poporul takarékpénztár javára, továbbá a román-lugosi 2883. számú tlkvb. C 7. sorszám alatt a Poporul takarékpénztár javára 150 korona, C 8. sorszám alatt a Timisiana javára 1500 korona, C 22. sorszám alatt a lugosi Népbank javára 280 korona, C 23-24. sorszám alatt ugyancsak a lugosi Népbank javára 580 és 240 korona s jár. erejéig végrehajtásilag bekebelezett követelések behajtása végett is Dr. Petrovits Miklós lugosi lakosnak a lugosi kir. tszék mint tlkvi hatóság területéhez tartozó román-lugosi községi 1041. számú tlkvb. A. I. 1. sorszám alatt foglalt 1752/3/a hrsz. 1049. ö. i. sz. ház s beltelekből álló ingatlanát 1499 k. kikiáltási árban, továbbá a román-lugosi 2883. számú tlkvb. A kereszt 1. sorszám alatt foglalt (5930-5931) hrsz. ingatlanát 114 korona kikiáltási árban egészben és külön, az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételek értelmében összesen 1613 korona kikiáltási árban az 1906. évi november hó 12. napjának délután 4 órákor a telekkönyvi hatóság hivatalos árverési földszint 6. számú ajtó helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adni.

Árverési kérésnek tartoznak bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20% készpénzben vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni vagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszeri elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszeri letéti kérvény mellett a lugosi kir. állampénztár mint bírói letétpénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételeket a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál, ugyancsak Lugos város tanácsánál vagy a bírói kiküldöttnél megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló román-lugosi 1041. s 2883. számú tlkv. C lapján feljegyezni rendeli.

Lugoson, 1906. évi augusztus 24-én.

Bagyik, kir. tszéki bíró.

Wegengänzlicher Auflassung meines Herren-
modegeschäftes verkaufe ich meine
noch in sehr gutem Zustande befind-
lichen Stellagen und Pulte zu sehr
billigen Preisen.

Anton Ignatz

Habelaplatz. Mayor'sches Haus.

Geschäftshaussamt Wirtshaus mit alleiniger Lizenz
in der Gemeinde, hiezu 1 Joch Garten,
Magazine, Stallung und Nebenräume
unter günstigen Bedingungen in der
Gemeinde Brna l. B. Bozsúr ist aus
freier Hand zu verkaufen, eventuell zu
verpachten. In der Gemeinde ist ein
Kalkwerk und zwei Steinbrüche. Näheres
zu erfahren bei dem Eigentümer

Georg Dumineszku

in Bozsúr.

2084. végr. szám — 1906.

Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1906. évi V I 1847. számú végzése következtében Dr. László Mór ügyvéd által képviselt Kóky Lajos javára Sferkocs Joan ellen 54 kor. s jár. erejéig 1906. évi augusztus hó 17-én foganatósított kielégítési végrehajtás útján le- és felülfoglalt és 1042 koronára becsült búza és marhatrágyából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésen a lugosi kir. járásbíróóság 1906. évi V I 1847/2. számú végzése folytán 54 korona tőkekövetelés, ennek 1906. évi április hó 4. napjától járó 5% kamatai és eddig összesen 16 kor. 95 fill-ben bírósággal már megállapított költségek erejéig Viszágon alperes lakásán leendő eszközésére 1906. évi október hó 24. napjának délelőtti 9 órája határidőül kitzetnek és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1906. évi október hó 10. napján.

Frank Zoltán,

kir. bír. végrehajtó.

Ohne Kaufzwang!

Ohne Kaufzwang!

ERÖFFNUNG

des Lugoser

Partiewaren-Geschäftes

D.-Kugos, Bonnazgasse, Schießler'sches Haus.

Diese Woche gelangen folgende staunend billige Artikel zum
Verkaufe:

Kinderschürzen 16 kr.
Kinder-Handschuhe, gestrickt,
in allen Größen 15 kr.
Kinder-Tricot . . . 28 kr.
Berliner-Hauben . . . 15 kr.
Kinder Winter-Strümpfe,
schwarz u. gestreift 12 kr.
Kinder Flanell-Kleidchen, alle
Größen . . . 50 kr.
Schleier, weiß, schwarz und
färbig pr. Meter 15 kr.
Damen-Chiff.-Hemden 60 kr.
Damen-Flanell-Garnitur: Un-
terrock und Hoje 150 kr.
Damen-Cloth- u. Wirtschafts-
schürzen . . . 32 kr.
Gummi-Gürtel . . . 28 kr.
Damen - Falten - Lack - Gürtel,
schwarz und rot . 35 kr.
Damen-Winterhandschuhe,
gestrickt . . . 25 kr.

Damen-Glaçé-Handschuhe,
bestes Prager Fabr. 85 kr.
Damen-Kragen, allerneueste
Façons 20 kr.
Damen-Mieder, gute Qua-
lität 80 kr.
Seidenwolle in allen Far-
ben 16 kr.
Cloth-Unterrock . 120 kr.
Fell-Boa 95 kr.
Damen-Chiff.-Corjets 75 kr.
Damen-Tricot-Leibchen oder
Hoje, schwere Qual. 50 kr.
Flanell-Bloufen . . . 1 fl.
Herren-Tricot-Hemden oder
Hojen, gute Qual. 50 kr.
Hojenträger, prima 50 kr.
Winter-Socken gestrickt 14 kr.
Winter-Handschuhe gestr. 25
Regenschirme, I. Croasé 95
Manchettknöpfe, feinste
Qualität, früher 80 kr.,
jetzt 20 kr.

Erfuche das p. t. Publikum sich von der guten Qualität der Waren
und den außergewöhnlich billigen Preisen je eher persönlich zu überzeugen.

Achtungsvoll

GRÜNWALD MIKSA, Geschäftsführer.

Solide Bedienung!

Solide Bedienung!